

Protokoll der 1. ordentlichen Sitzung der Hochschulvertretung der PH Steiermark 17.11.2021

Anwesend:

René Anzengruber, Maja Höggerl, Marlene Heide Wagner, Dominik Szecsi, Nadine Linschinger, Michael Ortner, Melanie Linschinger, Desmond Grossmann, Sebastian Panosch, Yasmin Kleindienst, Kristina Wurzwallner, Christoph Webel, Jan Stering, Michael Raith, Michael Schabhüttl (bis 20:32)

Beginn: 17:05

1. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, Aufruf der Mitglieder und Referent*innen, sowie Feststellung der Beschlussfähigkeit

Einladung wurde ordnungsgemäß ausgesendet.

René Anzengruber ruft Mitglieder und Referent*innen auf und stellt Beschlussfähigkeit fest.

Maskenpflicht besteht in den Räumlichkeiten – beim Reden darf die Maske abgesetzt werden.

Beschluss:

René Anzengruber stellt den Antrag, dass Maja Höggerl mit der Führung der Redner*innenliste beauftragt werden soll.

→ Einstimmig angenommen

Beschluss:

René Anzengruber stellt den Antrag, dass Marlene Heide Wagner mit der Führung des Protokolls beauftragt werden soll

→ Einstimmig angenommen

René Anzengruber schließt den Tagesordnungspunkt.

2. Genehmigung der Tagesordnung

René Anzengruber bringt die vorliegende Tagesordnung zur Abstimmung.

→ Einstimmig angenommen

René Anzengruber schließt den Tagesordnungspunkt.

3. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

René Anzengruber bringt das Protokoll der letzten Sitzung zur Abstimmung.

→ Einstimmig angenommen

René Anzengruber schließt den Tagesordnungspunkt.

4. Bericht des Vorsitzenden und seiner Stellvertreterinnen

René Anzengruber berichtet:

Anfang Juli fand die Übergabe zwischen mir und dem ehemaligen Vorsitzenden Volker Hochfellner im ÖH Büro Theodor-Körner-Straße statt. Die ersten Referate wurden Anfang Juli interimistisch eingesetzt.

Es wurden hierbei, das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten durch Michael Schabhüttl, das Referat für Bildungspolitik durch Michael Ortner, das Referat für Soziales durch Nadine Linschinger, das Referat für Sport und Gesundheit durch Dominik Szecsi, das Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durch Melanie Linschinger, bestellt. Eine Woche später haben wir eine Referentin für Gleichbehandlungsfragen gefunden und diese durch Marei Weitzer eingesetzt. Weiters fand eine Übergabe des alten WiRefs (Felix Oberascher) an unseren neuen WiRef Michael Schabhüttl statt.

Mitte Juli haben wir als Vorsitzteam eine 5-tägige online KoKo Schulung besucht. In derselben Woche hatten wir einen Termin mit der Sparkasse, um Zugriff auf das ÖH Konto zu bekommen. Parallel gab es erste Anfragen von Studierenden, welche wir so schnell wie möglich beantwortet haben.

An der PH Steiermark gab es erste Vorstellungstermine mit der Studienabteilung und der Wirtschaftsabteilung, wir hoffen auf eine gute Arbeit in Zukunft. Wir haben die ÖH der PHSt auf ersten Bewerbungskommissionen vertreten und somit die Qualität der Lehrenden an der PH sichergestellt. Bei einem Termin Anfang August wurde ein Termin für eine Strategie Klausur vereinbart und diese in weiterer Folge organisiert. Ende September haben wir uns als ÖH im JUFA Pöllau getroffen, um die kommenden 4 Semester zu planen. Diese intensive Semesterplanung hatte als Ergebnis, dass wir viele Ideen und Projekte umsetzen wollen. Die Aufgaben wurden an das ÖH Team verteilt.

Mitte August fand dann ein Webex Meeting bezüglich der ÖH Website statt, bei dieser über den Aufbau gesprochen wurde.

Gegen Ende August/ Anfang September wurde dann mit der Rektorin per E-Mail über das kommende Semester geschrieben, z.B. Blended Learning Richtlinien oder auch das Konzept der 3G Regel wurde mit uns als ÖH abgesprochen und wir konnten dieses mitgestalten.

Zu Beginn des Semesters haben wir von der Studienabteilung die aktuellen Studierendendaten angefordert, um alle Studierenden per Aussendungen zu erreichen. Weiters waren wir bei den Ersti Veranstaltungen präsent und wir durften uns der Infoveranstaltung die ÖH vorstellen.

Es fanden im Oktober auch wieder Bewerbungskommissionen statt, bei denen wir als Vorsitzteam die ÖH vertreten haben.

Anfang Oktober hatten wir als Vorsitzteam einen Termin beim Rektorat, wo wir die ÖH und unsere Projekte vorgestellt haben. Bei diesem Termin wurde ein monatlicher Jour Fix Termin für die kommenden zwei Semester vereinbart. Im Oktober war auch unser Termin, wo die Referate das benötigte Budget für Ihre Projekte vorgestellt haben, um diese finanziell abzusichern. Ende Oktober hatte ich noch einen persönlichen Termin mit der Rektorin. Hier fand ein Interview

zwischen mir und der Rektorin statt, welches für unsere geplante ÖH Zeitung verwendet werden soll.

Anfang November war ich, Michi O. und Michi S. beim Vernetzungstreffen der ÖHs. Vorherige Woche fand noch ein Treffen mit Frau Luttenberger Silke, Leiterin für Forschung und Praxis statt, bei diesem Treffen ging es zunächst um die Umfrage zu Blended Learning und in weiterer Folge wurde ein Jour Fix Termin geplant.

René Anzengruber:
Gibt es Fragen zu meinem Bericht?

Jan Stering:
Termine mit Studien- und Wirtschaftsabteilung, worum ist es in diesen Gesprächen gegangen?

René Anzengruber:
Zuerst Vorstellung, danach vor allem über die Schlüsselthematik des ÖH Büros gesprochen, Wirtschaftsabteilung war zu Beginn eher kühl gegenüber der ÖH. In Studienabteilung wurde über Infos bezgl. Leistungsstipendium gesprochen. Wenn Anfragen in Studienabteilung kommen, können diese gern an uns weitergeleitet werden, damit auch wir helfen können.

Jan Stering:
Wurde das schon in Anspruch genommen?

René Anzengruber:
Noch wurde nichts an uns weitergeleitet.

Jan Stering:
Ihr wart im JUFA Pöllau? Wie seid ihr darauf gekommen?

René Anzengruber:
Ja, Angebote wurden eingeholt und preislich war dieses leistbar. Andere waren ausgebucht und dieses war auch anreisetchnisch okay.

Jan Stering:
Keine Option, dieses Seminar an der PH durchzuführen?

René Anzengruber:
Wochenende woanders schweiß mehr zusammen, Fokus ist größer, wenn man nicht daheim ist. Inhaltlich wurde viel diskutiert und Ablenkung ist geringer in dieser Atmosphäre.

Jan Stering:
Kosten dieser Klausur?

Michael Schabhüttl antwortet später in seinem Bericht.

Jan Stering:
Blended Learning war schon länger Thema beim Rektorat. Wie ist der aktuelle Status?

René Anzengruber:
Rektorat wollte für dieses Semester gewappnet sein und benötigte Richtlinien für Lehrende, an die sie sich halten sollen. 20 – 50 – 100 System: sind keine Muss-Bestimmungen.

Jan Stering:
Rektorat wollte Richtlinien nicht als Verordnung raushauen, sondern nur als Empfehlung. Wie läuft das in Praxis?

René Anzengruber:
Gibt Fälle, wo Studierende die LV online haben wollen, aber das Rektorat genehmigt nicht. Dies wird jedoch gerade von uns bearbeitet. Vizerektorin ist jederzeit erreichbar, falls Probleme seitens der Studierenden bestehen.

Jan Stering:
Wie sieht das Tagesgeschäft der letzten Monate aus?

René Anzengruber:
Viele Anfragen an das BiPol. Michael Ortner berichtet später darüber.

Jan Stering:
Aktuelle COVID-Verordnung der PH – Maskenpflicht sticht heraus. Was war euer Standpunkt dazu bzw. des Rektorats? Wie habt ihr euch eingebracht?

René Anzengruber:
Ursprünglicher Plan des Rektorats war, dass Studierende von Studierenden im Gang bezgl. ihres 3G Nachweises gefragt werden. Das fanden wir komisch und haben uns eingesetzt, dass das nicht umgesetzt wird.

Jan Stering:
Wie steht ihr zurzeit? Wollt ihr schärfere Maßnahmen?

René Anzengruber:
Wir kennen die aktuellen Zahlen an Corona-Infektionen in Österreich und reagieren dementsprechend. 98 % der Lehrenden sind geimpft, über 80 % der Studierenden. Wir haben die aktuellen Infektionszahlen im Blick und hoffen auf eine schnelle und gute Lösung zur Senkung dieser.

Jan Stering:
Rektoratstreffen – was wurde noch besprochen? Kooperationsideen? Fördermaßnahmen?

René Anzengruber:
Beim ersten Treffen ging es mehr um eine Vorstellung der ÖH, also wie ist diese aufgebaut und wer ist wofür verantwortlich. Kooperationen wurden angesprochen, aber noch keine Zustimmung gegeben. Studienbeitragsbefreiung für arbeitende Studierende wurde vom Rektorat nicht positiv aufgenommen, aber wir bleiben dran.

Jan Stering:
Aufnahmeverfahren, gibt es an der PH eine Aufnahmegebühr?

Maja Höggerl:
Nein.

Jan Stering:
Vernetzungstreffen mit anderen ÖHs, was waren die Themen?

René Anzenruber:
Viel Small Talk und ein Thema war der Austausch über Projekte, die in Planung sind. FH Joanneum will auch einen Sportartikelverleih machen – wir werden uns mit ihnen darüber absprechen. Ideen wurden gegenseitig ausgetauscht.

Jan Stering:
Klingt nach einer guten Zusammenarbeit mit einer guten ÖH. Welche Projekte habt ihr geplant/sind auf Schiene?

René Anzenruber:
Referent*innen haben einen Bericht geschrieben und werden euch nach ausgeschickt und stehen im Protokoll.

Jan Stering:
Welche Projekte habt ihr betreut/liegen dezidiert in eurem Zuständigkeitsbereich? (vom Vorsitzteam)

René Anzenruber:
Richtlinien für einen Fahrtkostenzuschuss.

Jan Stering:
Interimistische Besetzung der Referate, wurde mit Bewerbungen gearbeitet?

René Anzenruber:
Folgst du unseren Social Media Kanälen? Weil da wurden diese Ausschreibungen gepostet und die, die eingesetzt wurden, wurden aufgrund ihrer Qualifikationen eingesetzt. Es hat auch mündliche Bewerbungen gegeben und Lebensläufe wurden zugeschickt.

Jan Stering:
Gibt es von den Bewerbungen Protokolle? Woher soll man wissen, dass die kompetent sind?

René Anzenruber:
Du kannst gern die einzelnen Referent*innen fragen, aber sie sind alle perfekt qualifiziert für ihre Positionen.

Jan Stering:
Ist OrgRef besetzt?

René Anzenruber:
Nein, Vorsitzteam übernimmt dessen Aufgaben zurzeit.

Jan Stering:
Welche Aufgaben habt ihr übernommen?

René Anzengruber:
Buschenschankfahrt. Haben auch Pläne für Glühweinstände, aber diese stehen zurzeit in der Schwebel. Semesterstartparty war auch geplant, war dann aber nicht möglich. Für nächstes Semester wird überlegt.

Maja Höggerl:
Semesterendparty steht auch im Raum – abhängig von Coronazahlen.

Michael Raith:
Glühweinstand – ist Rektorat einverstanden?

René Anzengruber:
Beim letzten Treffen war Rektorat dafür. Nach Anstieg der Zahlen haben wir uns mit Rektorat nicht mehr getroffen, aber wir haben die Zahlen im Auge

Michael Raith:
Wäre ein kurzes Treffen mit Rektorat zwischendrin nicht eine gute Idee?

René Anzengruber:
Wir kommunizieren viel mit E-Mail.

Michael Raith:
Wie viele Bewerbungen waren pro Referat?

René Anzengruber:
Eine Bewerbung für jedes Referat.

Christoph Webel:
Glühweinstand – wo soll der stattfinden? Beim letzten Spritzerstand gab es Eskalation und Rektorat wollte nicht mehr, dass wir sowas am Campus machen.

René Anzengruber:
Innenhof nach Schulende ist möglich.

René Anzengruber schließt den Tagesordnungspunkt.

5. Bericht der einzelnen Referent*innen (in zumindest schriftlicher Form)

Michael Schabhüttl, Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten, berichtet:
Hatte konstruktive Übergabe mit Vorgänger; JUFA für Klausur hat 1650€ gekostet. Haben begonnen, Projekte zu planen, den JVA angepasst. Arbeite zurzeit mit Steuerberater am Jahresabschluss – der ist in Wien, also etwas mühsam, würde gerne auf Grazer Steuerberatung wechseln.

René Anzengruber:
Gibt es Fragen zu diesem Bericht?

Jan Stering:
Wer ist diese Steuerberatung?

Michael Schabhüttl:
Weinhandl – die war schon immer hier und wurde nicht von uns ausgesucht.

Jan Stering:
Gab es noch keine persönlichen Gespräche?

Michael Schabhüttl:
Wir schreiben E-Mails.

Jan Stering:
Buschenschankfahrt – insgesamte Kosten?

Michael Schabhüttl:
Bus circa 600 € (billigster von drei Angeboten), Essen 781 €.

Jan Stering:
Vergleichsangebote für Buschenschanken?

Michael Schabhüttl:
Haben diese wegen gutem vegetarischen/veganen Angebot gewählt.

Michael Ortner, Referate für bildungspolitische Angelegenheiten, berichtet:
Bin seit 5. Juli interimistisch eingesetzt, Mailberatung ist gleich gestartet, gab Anfang Juli viele Anfragen, war bei Übergabe mit WiRef auch dabei, welcher gemeint hat, dass pro Semester nur 2 Anfragen kommen würden – hat sich gleich als falsch herausgestellt, es kommen laufend Anfragen. Mails werden innerhalb von 1,5 Tagen beantworten.

Desmond Grossmann und Clarissa Trummer sind Sachbearbeiter*innen. Treffen mit Vizerektorin Weitlaner - Studienbeitragsbefreiung für Studierende im Dienst ist großes Thema. Wir sind in Verhandlungen – im November gibt's nochmal ein Gespräch mit der Vizerektorin.

Seit Oktober gibt es zwei Mal pro Woche Besprechung vor Ort.

14. Oktober gab es Ersti-Veranstaltung gemeinsam mit Sozialreferat – ging vor allem um Studienrecht.

War auch bei Vernetzung mit anderen ÖHs.

Seit gestern läuft Studienrechtskampagne auf unseren Social Media Kanälen.

Es laufen einige Projekte, die werden euch mitgeteilt, wenn es so weit ist.

Ich hab auch zwei Anträge mit.

René Anzengruber:
Gibt es Fragen zu diesem Bericht?

Jan Stering:
Hast einen Spoiler für die Projekte?

Michael Ortner:
Weiterbildungsmöglichkeiten für Studierende, rechtliches Know-How, gemeinsam mit Sozialreferat, Vernetzung mit Studierenden.

Jan Stering:
Mailflut – welche Probleme kamen auf?

Michael Ortner:

Sehr unterschiedlich: Anerkennungen, ungerechte Beurteilung bei Prüfungen, Wahlfächer, Studium und Bundesheerzeit, Fortbildungen, Risikoperson, Baby und studieren, Lateinnachweis.

Jan Stering:

Inwiefern kooperiert ihr mit Studienvertretungen?

Michael Ortner:

Noch nicht wirklich, aber hab StV Lehramt geschrieben und mich vorgestellt. Wir streben Zusammenarbeit an. Wir werden uns auch mit anderen BiPols vernetzen.

Jan Stering:

Mailadressen wurden eingerichtet – wie viele und welche?

René Anzengruber:

Alle Referate, das Vorsitzteam.

Jan Stering:

Noch andere, z. B. Sozialtopfadresse?

Michael Ortner:

Ja, es gibt eine Beratungsadresse fürs BiPol. Viele Studierende schreiben noch an allgemeine ÖH Mailadresse. Mails werden schnell an zuständige Referate weitergeleitet.

Jan Stering:

Bekommt das Vorsitzteam auch die Mails ans BiPol?

Michael Ortner:

Nein, Vorsitz wird informiert, aber nicht mit jedem Problem belastet und gefragt, was ich antworten darf.

Jan Stering:

Bekommen andere Referate auch so viele Mails?

Michael Ortner:

Warte auf die Berichte der anderen Referent*innen.

Beschluss:

Michael Ortner stellt Antrag „Fortbestehen der Körperschaft öffentlichen Rechts“:

Gemäß § 70 Abs. 14 HSG 2014, erlischt mit Ablauf des 30. Juni 2022 die Verordnung des Bundesministers für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft über die Feststellung der Bildungseinrichtungen, an denen im Durchschnitt der letzten drei Studienjahre mehr als 1.000 Studierende zugelassen waren, BGBl. II Nr. 372/2014, in der Fassung des BGBl. II Nr. 75/2017, sofern nicht bis 31. März 2022 von der Hochschulvertretungen Beschluss auf Fortbestehen der Körperschaft öffentlichen Rechts gefasst wird. Somit würde die Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Pädagogischen Hochschule

Steiermark den Status als Körperschaft öffentlichen Rechts verlieren. Die Hochschulvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Pädagogischen Hochschule Steiermark möge beschließen:

Der Status der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Pädagogischen Hochschule Steiermark als Körperschaft öffentlichen Rechts soll auch nach Ablauf der im § 70 Abs. 14 HSG 2014 angeführten Frist (30. Juni 2022) fortbestehen.

→ Einstimmig angenommen

Michael Ortner stellt eine Satzungsänderung vor:

§ 3 Abs 3 lit c alt lautet:
die Vorsitzenden der Studiengangvertretungen mit Teilnahmerecht, aber ohne Antrags- und Stimmrecht.

§ 3 Abs 3 lit c neu lautet:
die Vorsitzenden der Studienvertretungen **mit beratender Stimme und Antragsrecht.**

§ 17 neu lautet:

(1) Den Referentinnen, der stellvertretenden Wirtschaftsreferentin sowie den Sachbearbeiterinnen gebührt eine Funktionsgebühr lt. §31 Abs. 1a HSG 2014. Diese ist durch folgende Kriterien festzulegen: die mit der Funktion verbundene Verantwortung, die Größe des Aufgabenbereiches, der zeitliche Aufwand, der Sachaufwand und die Anzahl der Personen, die sich eine Aufgabe teilen. Die Höhe der jeweiligen Funktionsgebühren ist unter Bezugnahme auf diese Kriterien durch Beschluss durch die Hochschulvertretung festzulegen.

(2) Der Vorsitzenden sowie ihren Stellvertreterinnen gebührt eine Funktionsgebühr lt. §31 Abs. 1a HSG 2014. Diese ist durch folgende Kriterien festzulegen: die mit der Funktion verbundene Verantwortung, die Größe des Aufgabenbereiches, der zeitliche Aufwand, der Sachaufwand und die Anzahl der Personen, die sich eine Aufgabe teilen. Die Höhe der jeweiligen Funktionsgebühren ist unter Bezugnahme auf diese Kriterien durch Beschluss durch die Hochschulvertretung festzulegen.

§ 4 alt lautet:

(1) Die HV fasst Ihre Beschlüsse in Sitzungen, die von der/dem Vorsitzenden gemäß dem HSG 2014 und gemäß dieser Satzung einberufen werden.

(2) An hochschulweit vorlesungsfreien Tagen darf keine HV stattfinden.

§ 4 neu lautet:

(1) Die HV fasst Ihre Beschlüsse in Sitzungen, die von der/dem Vorsitzenden gemäß dem HSG 2014 und gemäß dieser Satzung einberufen werden.

(2) An hochschulweit vorlesungsfreien Tagen darf keine HV stattfinden.

(3) Eine Sitzung ist grundsätzlich unter physischer Anwesenheit der Mitglieder der HV in Graz abzuhalten. Sollte ein physisches Zusammentreten der HV nicht möglich sein (z.B. aufgrund von höherer Gewalt), ist die Abhaltung von Sitzungen, Beratungen und Beschlussfassungen virtuell in Form einer Audio- bzw. Videokonferenz zulässig, wenn die Verhinderung voraussichtlich mindestens vier Wochen anhält. Die in der HV vertretenen wahlwerbenden Gruppen bzw. ihre zustellungsbevollmächtigten Personen müssen nachweislich schriftlich darüber informiert werden. In virtuell durchgeführten Sitzungen sind geheime Abstimmungen und Personenwahlen nur in begründeten Fällen und ausschließlich mit rechtssicheren Tools zulässig, wobei insbesondere die Einhaltung der Grundsätze des persönlichen, gleichen und geheimen Wahlrecht sichergestellt sein muss. Mindestens zwei Tools müssen spätestens 48 Stunden vor der Sitzung allen Mandatar*innen bekanntgegeben werden. Es ist spätestens 24 Stunden vor der Sitzung ein Testlauf mit diesen Tools durchzuführen. Das zu geheimen Abstimmungen und Personenwahlen herangezogene Tool muss mit einfacher Mehrheit der HV genehmigt werden.

(4) Für die virtuelle Durchführung der gesamten Sitzung sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- 1. es ist darauf zu achten, dass die Willensbildung der teilnehmenden Mitglieder in gleicher Weise und Güte wie in Präsenz sichergestellt ist.**
- 2. die nachfolgenden Kriterien für die Verwendung technischer Kommunikationsmittel müssen erfüllt sein:**
 - a) die Mitglieder müssen jedenfalls wechselseitig hörbar sein.**
 - b) die Möglichkeit der Zuschaltung Dritter (zB. Auskunftspersonen) muss gegeben sein.**
 - c) ein gleicher Wissensstand der teilnehmenden Mitglieder über die Verwendung des Kommunikationsmittels und des Sitzungsablaufes muss gewährleistet sein.**
 - d) die Art der Durchführung der Sitzung ist im Protokoll festzuhalten.**

3. die Mandatar*innen müssen sich zu Beginn der Sitzung und bei Verlangen von mindestens drei Mandatar*innen durch das Sichtbarmachen ihres Gesichtes identifizieren können. Ebenso kann die Sitzungsleitung bei Abstimmungen die Identifizierung der Mandatar*innen durch Sichtbarmachung ihres Gesichts verlangen.

(5) Die Mandatar*innen und anderen Mitglieder der Hochschulvertretung sind bei der Erlangung der technischen Voraussetzungen für die Teilnahme bestmöglich zu unterstützen. Im Fall, dass es während der Durchführung der Sitzung zu Störungen der Verbindung zu den von virtuell zugeschalteten Mitgliedern verwendeten technischen Kommunikationsmitteln kommt, hat der Versuch einer Kontaktaufnahme (zB telefonisch) durch den*die Vorsitzende*n zu erfolgen. Nach 10 Minuten ohne Rückmeldung ist das betroffene Mitglied der HV als abwesend zu führen. Im Falle einer erfolgreichen Kontaktaufnahme ist erst nach 20 Minuten ohne erfolgreiche Wiederverbindung zur Sitzung gemäß §2 das betroffene Mitglied der HV als abwesend zu führen.

(6) Die Regelungen in der Satzung für die Durchführung von Sitzungen sind auf Online- Sitzungen sinngemäß anzuwenden, sofern nicht explizit anders geregelt.

(7) Mindestens 48 Stunden vor Sitzungsbeginn sind die genauen Modalitäten, Informationen zur verwendeten Software und ggf. Zugangsdaten dazu an alle Mitglieder der HV per E-Mail auszusenden.

§ 18 neu lautet:

§ 18 Inkrafttreten und Änderungen

(1) Diese Satzung tritt mit **18. November 2021** in Kraft.

(2) Änderungen oder Ergänzungen dieser Satzung sind durch die HV mit Zweidrittelmehrheit zu beschließen.

Sitzungsunterbrechung bis 18:15 (10 Minuten)

18:15 Sitzung wird wieder aufgenommen.

Beschluss:

Antrag zur Satzungsänderung

→ Einstimmig angenommen

Nadine Linschinger, Referat für sozialpolitische Angelegenheiten, berichtet:

Zeitraum: Juli bis November 2021

Nach meiner Einsetzung im Juli habe ich zuerst in Kooperation mit den anderen Beratungsreferaten eine Beratungsinfrastruktur aufgebaut. Dazu gehört die Einrichtung eigener E-Mail-Adresse für das Sozialreferat, die Festlegung von Beratungszeiten und nicht zuletzt die entsprechende Vorbereitung der Büroräumlichkeiten. Die E-Mail-Beratung wird gut angenommen, noch häufiger kommen Fragen allerdings über Social Media. Eine Kontaktaufnahme über Instagram ist für die Studierenden niederschwellig, die Anfragen werden dann entweder in Kooperation mit der Pressereferentin direkt beantwortet oder an die Sozial-E-Mail weitergeleitet (vorrangig, wenn es um persönliche Daten geht). Im Zuge unseres gemeinsamen ÖH PHSt-Seminarwochenendes hat das Sozialreferat das Semester geplant und die inhaltliche Ausrichtung fixiert. Auf dem Wochenende führte das Sozialreferat außerdem eine Sozialschulung für alle ÖH-Angehörigen durch. Zu Semesterbeginn war das Sozialreferat bei der Ersti-Infoveranstaltung der ÖH PH dabei, um den Studierenden einen Einblick in das Beihilfensystem zu geben und sie über ihre Rechte zu informieren. Außerdem habe ich als Sozialreferentin einige repräsentative Tätigkeiten für die ÖH wahrgenommen, beispielsweise bei der Willkommens-Veranstaltung für Sekundarstufenstudierende oder in Bewerbungskommissionen der PH. Ein großes Projekt bis zur ersten HV-Sitzung war die Überarbeitung der Richtlinien für den Corona-Sozialfördertopf und für den Zuschuss zu Psychotherapiekosten, da bei der Durchsicht einige Ungereimtheiten aufgefallen sind. Nach dem Beschluss werden die Fördertöpfe nun schnellstmöglich geöffnet.

René Anzengruber:

Gibt es Fragen zu diesem Bericht?

Jan Stering:
Du hast noch keine Sachbearbeiter*innen?

Nadine:
Nein, es wurden bis jetzt auch noch keine budgetiert.

Nadine Linschinger stellt die „Richtlinien für den Sozialtopf der ÖH PHSt aufgrund der COVID19-Pandemie“ vor.

Nadine Linschinger:
Geändert haben wir, dass der Topf geschlossen wird, sobald die Pandemie vorbei ist. Damit können wir nicht arbeiten. Höhe der monatlichen Ausgaben hat sich geändert, da teilweise viel zu geringe Summen drinnen waren (Wohnkosten, Versicherung...). Hab mich am Sozialtopf der ÖH Uni Graz, HTU und BV orientiert. Einer der letzten Absätze in den Richtlinien bezgl. dem Vorsprechen im Sozialreferat wurde geändert. Ein paar Copy-Paste-Fehler wurden behoben. Gendermethode wurde angepasst. Bei den allgemeinen Voraussetzungen wurde die Hauptinskription an der PH Steiermark hinzugefügt. Beim Studienerfolg: bei schweren studienverzögernden Gründen muss dieser nicht nachgewiesen werden.

Jan Stering:
Vielleicht versteh ich das nicht ganz, aber unten steht, dass die Unterstützung höchstens 400 € beträgt, oben beträgt sie aber höchstens 700 €.

Nadine Linschinger:
Nein, oben sind die Ausgaben, die angenommen werden.

Jan Stering:
Paragraf 2, Absatz 1: Armutsgefährdungsschwelle verlinken
Gleicher Paragraf, Absatz 3: fürs Studium notwendige Ausgaben sind 60 € ohne Nachweis drinnen, warum?

Nadine Linschinger:
Hab mich an anderen Sozialtöpfen orientiert. Vor allem für Primarstufe sind viele Materialien anzuschaffen und es entstehen viele Ausgaben. Wir verlangen keinen Nachweis von diesen kleineren Anschaffungen.

Jan Stering:
Vielleicht animiert das Leute dazu, kleinere Sachen anzuschaffen, um keinen Nachweis erbringen zu müssen.

Nadine Linschinger:
Man kann nicht von allen Punkten die Höchststumme haben, weil es insgesamt die 700 € nicht übersteigen dürfen.

Jan Stering:
Bei Punkt 5 gibt es einen Genderfehler.

Nadine Linschinger:
Wie setzt man das Wort „Studierende“ in die Fälle?

Jan Stering:

Paragraf Studienerfolg könnte man ergänzen bei Absatz 1 Punkt 2, „so wie anderen unverschuldeten Studienverzögerungen“.

Nadine Linschinger:

Das ist im „zum Beispiel“ inkludiert.

Jan Stering:

Weil z. B. verzögerte Eintragung der Note, das fällt Studierenden nicht gleich ein, dass sowas auch in so einer Aufzählung dazugehört.

Nadine Linschinger:

„Unverschuldet“ ist ein gutes Wort, das können wir gern hinzufügen.

Jan Stering:

Paragraf 4, Absatz 3: Ist im Mental Health Topf, hier aber nicht. „Der Antrag“ ergänzt um „die notwendigen Unterlagen“ und einen letzten Satz hinzufügen, dass Studierende Dokumente auch per Post schicken können.

Absatz 4: Kopie des Studierendenausweises der PH Steiermark oder Kopie irgendeines Ausweises

Punkt 5: Rechtschreibfehler „übe“

Paragraf 5 soll Punkt 5 hinzufügen: „Im Zweifel entscheidet Sozialreferent*in in Absprache mit Vorsitzteam über Vergabe.“

Nadine Linschinger:

Hab hier keine besonderen Meinungen dazu, weil wir an der ÖH der Uni Graz untereinander im Sozialreferat sprechen konnten. Weiß nicht, ob ich Studierendenunterlagen an andere Referate tragen will.

Jan Stering:

Möchte man festschreiben, wie oft man diesen Zuschuss insgesamt beziehen darf? Damit kein Abhängigkeitsverhältnis entstehen kann.

Nadine Linschinger:

Grundsätzlich verstehe ich den Gedanken, aber wir haben noch keine Erfahrung, wie das wirklich passiert. Es ist hart zu sagen „du darfst nur drei Mal ein Härtefall sein und dann ist's vorbei“. Das entspricht nicht meinem Ideal einer Förderung.

Jan Stering:

Man muss aufpassen auf das begrenzte Budget, das man zur Verfügung hat. Menschen dürfen sich nicht auf diesen Zuschuss verlassen. Die ÖH ist nicht der Staat. Kann sein, dass Leute nicht arbeiten gehen, weil sie sich hierauf verlassen.

Michael Ortner:

Wenn man glaubt, dass man wegen dieses Zuschusses auf Arbeit verzichten kann – wie soll sich das mit 400 € im Semester ausgehen? Das kann nicht sein. Das stimmt einfach auch nicht. Auch wenn du bei den Junos bist, aber der Markt regelt das wirklich nicht. Wenn jemand jedes Semester anspruchsberechtigt ist, dann verdient diese Person dieses Geld.

Jan Stering:

Bleiben wir sachlich. Aber man muss halt im Auge behalten, dass dieser Topf limitiert ist. 800 € im Jahr sind ja kein unbeträchtlicher Betrag, vor allem nicht für unsere kleine Hochschule. Wir brauchen keine Diskussion über politische Standpunkte anfangen.

Sitzungsunterbrechung bis 18:55 (5 Minuten)

18:55 Sitzung wird wieder aufgenommen.

Vorgeschlagene Änderungen werden eingearbeitet.

Beschluss:

Nadine Linschinger und Jan Stering bringen „Richtlinien für den Sozialtopf der ÖH PHSt aufgrund der COVID19-Pandemie“ zur Abstimmung.

→ Einstimmig angenommen

Nadine Linschinger stellt die „Richtlinien und Vergabemodalitäten für den Zuschuss zur Psychotherapie durch die ÖH der PHSt“ vor.

Nadine Linschinger:

Durch Übernahme der Richtlinien von der ÖH Uni Graz mussten einige überflüssige Formulierungen gelöscht werden. Soziale Bedürftigkeit wurde präzisiert. Studienerfolgsnachweis wurde auch herausgenommen bei studienverzögernden Gründen.

Jan Stering:

Bei Studienerfolg gleicher Zusatz wie vorher mit „unverschuldeten Verzögerungsgründen“ – Paragraf 2, Absatz 4.

Bei sozialer Bedürftigkeit: wird Sozialtopf von einer anderen Hochschule bezogen, reicht das als Bedürftigkeitsnachweis - möchte man ergänzen, dass das gilt, außer wenn 200 € überstiegen werden

Nadine Linschinger:

Ich versteh den Punkt, aber bei Sozialtöpfen ist das meistens so, dass die meisten diesen „200 €-Buffer“ nicht haben, sondern da ist das so, dass man erst sozial bedürftig ist, wenn die Ausgaben die Einnahmen übersteigen. Wenn man also einen Sozialtopf irgendwo anders bezieht, ist man immer bedürftiger als hier.

Jan Stering:

Bei Antragsstellung Ergänzung „und notwendigen Unterlagen“, also dass sie wirklich Antrag + Unterlagen senden müssen.

Nadine Linschinger:

Gibt eh einen Extrapunkt, wo aufgelistet ist, was mitgeschickt werden muss.

Jan Stering:

Wenn gleich zu Beginn alles klar steht, dann wär’s halt leichter zu verstehen.

Nadine Linschinger:

Bin ja auch an der BV tätig und uns fällt auf, dass einige Studierende die Vorgaben wirklich nicht lesen. Aber wir brauchen jetzt nicht noch einen redundanten Punkt einfügen in diesen eh schon schwer zu lesenden Text.

Vorgeschlagene Änderungen werden eingearbeitet.

Beschluss:

Nadine Linschinger und Jan Stering bringen „Richtlinien und Vergabemodalitäten für den Zuschuss zur Psychotherapie durch die ÖH der PHSt“ zur Abstimmung.

→ Einstimmig angenommen

René Anzengruber liest den Bericht von Marei Weitzer, Referat für Gleichbehandlungsfragen, vor:

Nach meiner Einsetzung im Juli habe ich mich zuerst einmal mit der Projektplanung des kommenden Studienjahres gewidmet. Die Schwerpunkte der Projektarbeit dieses Jahr liegen auf Veranstaltungen für die Studierenden, Informationskampagnen und der tatsächlichen Umsetzung der gratis Menstruationsprodukte für Studierende.

Als Referentin für Gleichbehandlungsfragen habe ich gemeinsam mit dem ÖH Team auch repräsentative Aufgaben wahrgenommen. Bei den Willkommenstagen, der Erstsemestrigen Veranstaltungen und bei der ÖH Buschenschanksfahrt war ich im Austausch mit den Studierenden, damit sie wissen, an wen sie sich bei Gleichbehandlungsfragen wenden können.

Ein größeres Projekt ist die Organisation von gratis Menstruationsprodukten für die Studierenden. Nach Recherche der Angebote gab es ein Gespräch bezüglich der Umsetzung und Kosten mit dem Rektorat. Letztendlich haben wir Anfang November die 3 Tampon- und Binden Spender bestellt, um das Pilotprojekt noch in den nächsten Wochen in ausgewählten Toiletten zu starten.

Eine weitere Tätigkeit meinerseits war das Planen eines Kinoabends auf der PH, welcher am 25. November stattfinden wird. Die Anmeldung für den Kinoabend wurde letzte Woche ausgeschrieben und auf Social Media beworben. (Update: dieser wurde aufgrund der aktuellen Corona-Auflagen verschoben.)

Im Rahmen der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen* wurden bereits feministische Sticker bestellt, eine Mini-Kampagne für die Sozialen Medien der ÖH PH ist in Planung.

Nach dem Kinoabend und der 16 Tagen gegen Gewalt werde ich mit der Konzeptuierung und Planung des Frauenmonats März beginnen. Einige Veranstaltungen für das Sommersemester sind bereits in Planung, jedoch sind diese auf Grund der momentanen COVID Zahlen noch etwas ungewiss. Das Ziel fürs Sommersemester ist jedoch verschiedene Workshops, Infoabende und Veranstaltungen zu Gleichbehandlungsthemen wie Anti-Sexismus, Anti-Rassismus und Barrierefreiheit. Bei Ideen und Anregungen freue ich mich jederzeit über Ideen auf meine Mail Adresse: gleichbehandlung@oeh-phst.at !

René Anzengruber:
Gibt es Fragen zu diesem Bericht?

Jan Stering:
Wer ist sie? Was hat sie bisher gemacht?

René Anzengruber:
Ich kenn sie noch nicht so lange, vielleicht kann Maja was zu ihr sagen.

Maja Höggerl:
Marei studiert zurzeit an der KF und KuK. Hat ihr Interesse an der Stelle bekundet. Sie hat gutes Know-How und hat coole Ideen präsentiert. Sie ist sehr motiviert, berät wöchentlich und setzt sich stark ein. Sie würde gerne einen Vortrag organisieren, ist zurzeit aber sehr schwierig.

Nadine Linschinger:
Sie ist in Graz in der Fem- und Queer Szene sehr eingebunden, was ein großer Faktor war, der für sie in dieser Funktion gesprochen hat.

Dominik Szecsi, Referat für Sport und Gesundheit, berichtet:

Unser erstes Projekt war der Blutspende Tag, das war sehr erfolgreich. Danke an Flo Grandl. Haben fünf Pullover verlost, das ist sehr gut angekommen. Wir planen noch einige Dinge. Derzeit geplante Projekte sind groß und benötigen viel Planung – diese stehen im Sommersemester an. Meine meiste Energie ist in den Sportartikelverleih geflossen, der soll im SoSe losgehen – freu mich über eure Ideen zu Sportartikeln. Im Dezember gibt es noch einen Vortrag zu Ernährung.

René Anzengruber:
Gibt es Fragen zu diesem Bericht?

Jan Stering:
Welche großen Dinge sind geplant?

Dominik Szecsi:
Ich will nicht spoilern, aber wir wollen die Studierende der PH dazu animieren, an Sportveranstaltungen teilzunehmen und Veranstaltungen zu besuchen.

Jan Stering:
Du darfst mir sehr gern das Konzept zusenden. Wo soll Sportartikelverleih sein?

Dominik Szecsi:
Wir haben einen Keller. Wir arbeiten daran, mehr Platz zu bekommen.

Michael Raith:
Welche Artikel sind geplant?

Dominik Szecsi:
Fußball, Football, Tischtennis, Spike Ball und und und... Nichts Riesiges. Keine Kletterausrüstung.

Christoph Webel:
Wie lang darf man Artikel ausleihen?

Dominik Szecsi:

Wird noch evaluiert, mir schwebt eine Woche vor mit Verlängerungsmöglichkeit ohne Penalty. Muss noch analysiert werden.

Beschluss:

Dominik Szecsi stellt Antrag „Sport ist für alle da“:

Sport sollte etwas sein, das für alle immer zugänglich sein soll. Sportgeräte sind allerdings nicht immer erschwinglich.

Daher möge die ÖH der PH Steiermark folgendes beschließen:

- das Referat für Sport und Gesundheit möge sich mit der Erstellung von Richtlinien für einen Sportartikelverleih befassen. Die Richtlinien für diesen Verleih sollen vor der nächsten HV Sitzung mit der Einladung ausgesendet werden und in der nächsten HV beschlossen werden

Michael Raith:

Nur Richtlinien beschließen oder auch Artikel?

Dominik Szecsi:

Artikel sind flexibel.

Michael Raith:

Dann schick bitte Liste, wo wir Vorschläge adden können.

→ Einstimmig angenommen

Beschluss:

Dominik Szecsi stellt Antrag „Vegan ist für alle da“:

Immer mehr Menschen ernähren sich vegan, sei es wegen der Umwelt, der Gesundheit oder Tiere. Dieser positive Trend soll natürlich auch an der PH Steiermark unterstützt werden.

Daher möge die ÖH der PH Steiermark folgendes beschließen:

- Das Vorsitzteam der ÖH PHSt möge sich mit den Verantwortlichen der Mensa austauschen und sich dafür einsetzen, dass es jeden Tag ein veganes Angebot an der Mensa der PHSt zur Auswahl gibt. In der kommenden HV soll über die Fortschritte des Austausches berichtet werden. Das Referat für Sport und Gesundheit beteiligt sich am Austausch.

Christoph Webel:

Wie schaut's derzeit aus?

Dominik Szecsi:

Es gibt vegetarische Angebote, aber sehr selten vegan. Zumindest eines am Tag wäre gut.

Jan Stering:

Ich finde es gut, dass der Antrag nicht ideologisch geschrieben wurde und es nur um eine Erweiterung des Angebots geht.

Michael Raith
Wie viele Menüs sollen angestrebt werden?

Dominik Szecsi:
Zwei und zumindest ein Menü pro Tag vegan.

Melanie Linschinger:
Haben gerade nachgeschaut, dass immer drei angeboten werden.

Dominik Szecsi:
Okay, aber davon soll zumindest ein Menü pro Tag vegan sein.

→ Einstimmig angenommen

René Anzengruber liest den Bericht von Sebastian Neugebauer, Referat für Digitalisierung, vor:

Seit Übernahme des Referats wurden bereits einige Aufgaben übernommen und auch fertig gestellt.

Da die ÖH PHSt bei der Übernahme noch keine Mailadressen für die einzelnen Ressorts der ÖH zur Verfügung gestellt hat und auch keine eigene ÖH Website existierte, wurde ein Webhost inklusive einer Domain für die Website eingerichtet. Mailadressen für den Vorsitz, die Referate und auch einzelne Personen, falls gewünscht, wurden vergeben und bei den jeweiligen Personen erfolgreich eingerichtet.

Zusätzlich wurde eine Cloud für interne Dokumente der ÖH-PHSt eingerichtet. Die Gestaltung der eigenen Website ist gerade in Bearbeitung. Dazu wurde eine externe Person mit der Erstellung und Gestaltung beauftragt (Manuela Mair). Dafür wurden mehrere online-Sitzungen zur Abklärung der inhaltlichen Gestaltung durchgeführt. Für die Übergangsphase wurden die Unterseite der PH Steiermark, die die ÖH bisher vorgestellt hatte, aktualisiert, sodass die Studierenden alle wichtigen Informationen wie Beratungszeiten, Ansprechpersonen etc. erhalten.

René Anzengruber:
Gibt es Fragen zu diesem Bericht?

Jan Stering:
Bitte sag uns was zum Sebastian.

René Anzengruber
Ich kenne ihn vom VSStÖ, da ist er sehr engagiert. Er ist sehr selbstständig und arbeitet sehr schnell. Er macht das sehr gut

Maja Höggerl:
Als Qualifikation: er war lange Vorsitzender des StV Psychologie und hat dort die Webseite gemacht.

Dominik Szecsi:

Ist KF Gruppensprecher und diese arbeit macht er sehr gut. Plus er kann mit Computern umgehen.

Michael Raith:

Hat er vor auch die ÖH PH Webseite zu machen?

René Anzengruber:

Ist aus dem Bericht hervorgegangen, ja.

René Anzengruber schließt den Tagesordnungspunkt.

6. Bericht der Studienvertretungsvorsitzenden

René Anzengruber bemerkt, dass der Bericht eines Referates noch aussteht, Opposition stimmt zu, dass dieser in diesem TOP gemacht werden kann.

Melanie Linschinger, Referat für Presse und Öffentlichkeitsarbeit, berichtet:

Während der lehrveranstaltungsfreien Zeit bestanden meine Aufgaben größtenteils aus Tätigkeiten im Hintergrund wie etwa die Social Media Profile umzugestalten und mit Fotos des neuen Teams zu bespielen, die Planung und Teilnahme am Seminar der ÖH PHSt oder auch die Mithilfe bei der Organisation der Ersti-Sackerl (die übrigens bei all meinen Studienkolleg*innen ausgesprochen gut angekommen sind). Außerdem haben wir uns neu organisiert, indem wir neue E-Mail-Adressen eingerichtet haben und das Büro geordnet und aussortiert haben. Beim ÖH Seminar konnte ich gemeinsam mit dem Team unsere Ideen zur Zeitung, zu Social Media Kampagnen und zur Website konkretisieren und danach mit der Umsetzung starten. Zusätzlich durfte ich die ÖH bei der Infoveranstaltung für die Erstsemestrigen der Primarstufe vertreten und habe die erste Buschenschankfahrt der ÖH mitorganisiert.

Mit Semesterbeginn habe ich damit begonnen, regelmäßig auf unseren Social-Media-Kanälen Postings und Stories zu teilen. Dazu ein paar Daten und Fakten:

Im Juli 2021 haben wir den Instagramaccount mit ca. 462 Abonnent*innen übernommen. Mittlerweile sind wir bei 578 Follower*innen (Stand 16.11.2021), was einem Plus von 116 Abonnent*innen innerhalb von weniger als fünf Monaten entspricht. Seit Juli habe ich über 60 Stories veröffentlicht und seit 1. Oktober gab es 14 Postings, was im Durchschnitt 2 Postings pro Woche bedeutet. Mit unserem Content auf Instagram erreichen wir immer um die 400 Personen, auf Facebook um die 500, wobei wir vereinzelt auch eine Reichweite von über 1.000 auf Facebook erreicht haben. Es gab Postings zu Veranstaltungen, Info-Postings, Fotos von unserem Team und seit gestern läuft eine Social Media Kampagne des Bipol Referats, ein großen danke hier an Michi, Desmond und Clarissa. In den nächsten Wochen ist außerdem eine Kampagne zu den 16 Tagen gegen Gewalt an Frauen von unserer lieben Mary und eine Verlosung geplant. Auf Social Media kommen auch immer wieder Anfragen, die ich entweder direkt beantworte oder an das passende Referat weiterleite.

Neben der Betreuung der sozialen Medien senden wir immer wieder Newsletter aus, welche ich in Zukunft als regelmäßigen Service etablieren will. Zusätzlich arbeiten wir - wie bereits erwähnt - gerade an einer Zeitung, die in den nächsten

Wochen ausgesendet werden soll. Hierfür konnte ich gestern mit Sebastian, unserem Referenten für Digitalisierung, einen Fototermin organisieren. Zu guter Letzt bin ich auch im Team für die Neugestaltung unseres Logos, wo wir bereits in den nächsten Wochen Ergebnisse erwarten.

Abgesehen von den Tätigkeiten als Pressereferentin darf ich noch Teil der CuKo Ausbildung, des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen und der Nachhaltigkeitsarbeitsgruppe sein.

René Anzengruber:
Gibt es Fragen zu diesem Bericht?

Jan Stering:
Sehr interessant, was du alles in deiner Funktion als Pressereferentin machst. Was qualifiziert dich dazu?

Melanie Linschinger:
Ich bin IT-HAK gegangen mit Schwerpunkt Multimedia, war im Tourismusbüro in Eisenerz, auf der Steiermärkischen Sparkasse in Eisenerz, und in diesen Jobs habe ich die Social Media Plattformen betreut. War auch für Social Media der Grünen Jugend Steiermark verantwortlich.

Jan Stering:
Mit welchen Tools arbeitest du?

Melanie Linschinger:
Derzeit alles mit Canva.

Jan Stering:
Kennst du dich mit Photoshop aus?

Melanie Linschinger:
Ja.

Jan Stering:
Schreibst du auch die Captions?

Melanie Linschinger:
Ja. Bei gewissen Kampagnen schreiben sie auch die zuständigen Referate

Jan Stering:
Wurde schon mal ein Posting gelöscht? Wenn ja, welches und warum?

Melanie Linschinger:
Nein, wenn eines gelöscht wurde, dann wurde es wieder gepostet.

Jan Stering:
Welches?

Melanie Linschinger:
Alte Coronaregeln, altes Vorsitzteam.

Jan Stering:
Ist ein TikTok Account geplant? Ein APA Account?

Melanie Linschinger:
Über TikTok können wir sprechen, ist aber nicht in der Planung zurzeit, Ausweitung kann ich mir aber schon vorstellen. Also wir behalten es am Schirm.

Jan Stering:
Am 5. Oktober war Welt-Lehrer*innentag. Wieso wurde da nichts gepostet?

Melanie Linschinger:
An dem Tag wurde was anderes gepostet. In dem Moment habe ich den Mehrwert eines Postings zu diesem Tag nicht gesehen, aber wir können in Zukunft gerne schauen.

Jan Stering:
Hast du dir eine Messlatte für Postings pro Woche gesetzt?

Melanie Linschinger:
Es ist zurzeit sehr unregelmäßig. Normalerweise 2-3 Postings pro Woche, aber nicht mehr als 1 pro Tag.

Michael Raith:
Habt ihr vor, Pullis zu verkaufen?

Melanie Linschinger:
Haben das nicht vor, aber sie laufend zu verlosen oder bei Gewinnspielen loszuwerden ist am Plan. Wir tun uns schwer, Geld dafür zu verlangen.

Michael Raith:
Soll bei großem Interesse, die Pullis nicht verkauft werden und das Geld in den Sozialtopf stecken?

René Anzengruber:
Wir denken über solche Vorgehensweisen nach, also sind dem nicht abgetan.

Christoph Webel berichtet für die Studienvertretung Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung – GEWI:

Hatten einen tollen und produktiven Start ins Semester. Gab Übergabe mit Markus Wiener, ehemaliger Vorsitzender. Hatten erste Sitzung schon im September und haben dort Thematiken für Semesterbeginn besprochen oder welche in Mails gekommen sind (Erstprobleme).

Wie verteilen wir Erstisackerl, wo, wann? Interne Arbeitsteilung wurde beschlossen. Projekte wurden besprochen – Vorträge zum Lehrer*innendasein, zum Lernen Lernen (sind in Verbindung mit einer Expertin), Vortrag mit Teaching for Life.

Im September waren Kristina und ich bei der Maturant*innenberatung. Am ersten Tag war kein großer Ansturm, am zweiten waren mehr (um die 20 Leute). Haben uns bei der Ersti-Infoveranstaltung vorgestellt. Ich habe uns in der VO „Lehren und Lernen“ vorgestellt. Anschließend an die VO haben wir Edu Bags verteilt.

Zu den Mails: Hauptsächlich Ersti-Fragen. Aber auch: Eintragung der 5 ECTS für die Sommerschule, die sich sehr verzögert haben. Verantwortliche der Sommerschule waren nicht erreichbar und Studienabteilung konnte uns nicht weiterhelfen. Berufsbegleitender Master: Beschwerden, dass dieser nicht wirklich berufsbegleitend ist, weil LVn am Vormittag sind. Wenige Praktikplätze. Gespräch am 29.11. mit Frau Mag. Orosel

Nadine Linschinger:
Aus BV Sicht. Das mit der Sommerschule ist sehr schwierig, also auch das Ministerium hat Schwierigkeiten mit Verantwortlichen.

Christoph Webel:
Es gab Studierenden, die kein Leistungsstipendium bekommen haben, weil diese 5 ECTS nicht eingetragen wurden.

Michael Ortner:
Bei rechtlichen Fragen kann man sich gern an das BiPol wenden. Ein Austausch von Zeit zu Zeit wäre nicht schlecht.

René Anzengruber:
Habt ihr Zugriff auf die StV-Webseite des Verbundstudiums?

Christoph Webel:
Ja.

René Anzengruber:
Rektorin findet die Seite sehr schön, aber einige Punkte dort sollten ausgebessert werden, da sie nicht stimmen. Wenn ihr Zugriff habt, würde ich beim nächsten Rektoratstreffen fragen, welche das sind.

René Anzengruber schließt den Tagesordnungspunkt.

7. Wahl der Referent*innen

René Anzengruber erklärt das Wahlprozedere.

Durchführung der Wahl.

Auszählung durch Michael Raith (Junos), Kristina Kurzwallner (AG) und René Anzengruber (VSStÖ).

10 Wahlberechtigte, 10 abgegebene Stimmen.

René Anzengruber verlautbart das Ergebnis

Michael Schabhüttl - Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten:
9 Ja, 1 Enthaltung
→ gewählt

Michael Ortner - Referat für bildungspolitische Angelegenheiten:
9 Ja, 1 Nein
→ gewählt

Nadine Linschinger - Referat für sozialpolitische Angelegenheiten:

9 Ja, 1 Nein

→ gewählt

Marei Weitzer - Referat für Gleichbehandlungsfragen:

7 Ja, 2 Enthaltung, 1 Nein

→ gewählt

Dominik Szecsi - Referat für Sport und Gesundheit:

10 Ja

→ einstimmig gewählt

Melanie Linschinger - Referat für Presse und Öffentlichkeitsarbeit:

10 Ja

→ einstimmig gewählt

Sebastian Neugebauer - Referat für Digitalisierung:

7 Ja, 2 Enthaltung, 1 Nein

→ gewählt

René Anzengruber schließt den Tagesordnungspunkt.

8. JVA 21/22

René Anzengruber bittet Michael Schabhüttl um Vorstellung.

Michael Schabhüttl:

Ich hab die Projekte eingearbeitet, hab Hörer*innenbeiträge angepasst, StVn haben bisschen mehr Geld, hab ins Minus budgetiert, aber letztes Jahr sind auch circa 70.000€ übergeblieben, obwohl ausgeglichen budgetiert wurde – ich hab keine großen Sorgen, dass uns das Geld ausgeht.

Jan Stering:

Zeitschrift, an Vorsitz oder Pressereferentin: wieso ist diese notwendig und wie kommt ihr auf 6000 €?

René Anzengruber:

Man sieht an der ÖH-Wahlbeteiligung, dass wir die Studierenden unbedingt über die ÖH informieren müssen. Alle Informationen, wohin man sich bei Problemen wenden kann, sind dort drin. Mehr Studierende sollen wissen, dass es uns gibt und wie sie uns nutzen können.

Jan Stering:

6000€ ist viel. Studierende lesen normalerweise keine Zeitungen, also die landet ziemlich sicher oft im Müll. Sollte diese Summe nicht eher für Social Media Werbung aufgewendet werden?

René Anzengruber:

Also meine Zeitung landet nicht im Müll, keine Ahnung, was du mit deiner Zeitung machst. Wir sehen das als weiteres Medium, um die ÖH rauszutragen.

Michael Ortner:

Meine Erfahrung mit Studierendenzzeitung: sie wird gelesen, wenn sie gut geschrieben wird; siehe, wie gut die Medizinisch an der Med Uni angenommen wird.

Melanie Linschinger:

Bezgl. Kosten, die Aussendung ist der große Kostenpunkt. Wir wollen alle Studierende im Großraum Graz erreichen. Auf Social Media kann ich nicht einstellen „nur Studierende der PH Steiermark“. Gibt noch viele Studierende, die nicht wissen, wie sie uns erreichen, aber vielleicht hilft die Zeitung dabei. Die Qualität der Zeitung ist wichtig. Das können wir danach gerne evaluieren und dann weiterschauen, ob wir bei einer Printausgabe bleiben oder nur online anbieten.

Jan Stering:

Nein, ich werfe meine Zeitungen nicht weg, aber ich habe diesen Eindruck von anderen Studierenden. Welche Evidenz habt ihr, dass Zeitungen gut bei Studierenden ankommen?

Michael Ortner:

Wir bringen diese Zeitung einmal raus, um dann herauszufinden, ob es eine gute Idee ist. Wir werden evaluieren und dann weiter schauen. Aber wir müssen den Startschuss machen.

Jan Stering:

Da haben wir divergierende Meinungen. Aber ja, wenn man das sehr gut macht, ist das okay, aber ob das diese Kosten berechtigt, ist eine andere Frage. Grundsätzlich möchte ich aber sagen, dass das ein sehr ordentlicher JVA ist – aber bitte kann man die Referate mit den tatsächlichen Referatsnamen bezeichnen?

Maja Höggerl:

Das haben wir ausgebessert, aber ihr habt, wie es aussieht, nicht die neueste Version.

Rene:

Wir haben JVA von alter Exekutive übernommen und das jetzt geändert.

Jan Stering:

Sachaufwand im Referat für Gleichbehandlungsfragen betrifft hauptsächlich Menstruationsartikel?

Michael Schabhüttl:

Ja und Workshops.

Jan Stering:

Neugestaltung Logo, wie sieht's aus?

Dominik Szecsi:

Sind in Kontakt mit mehreren. Es ist noch kein Geld geflossen. Wird hoffentlich in den nächsten Wochen was Gutes rauskommen.

Jan Stering:
Hätte gerne die Vergleichsangebote

Michael Raith:
Corporate Identity oder Logo?

Dominik Szecsi:
Beides.

Nadine Linschinger:
Die meisten ÖHn haben ein eigenes Logo und eine eigene Farbe. Nicht so hier an der PH ÖH – wir verwenden Farbe und Logo der PH. Wir wollen zeigen, dass wir Teil der PH sind, aber nicht die PH selbst. Das Logo ist auch schon sehr alt.

Michael Raith:
Eigene Logos für Referate?

Dominik Szecsi:
Eventuell, ist im Gespräch. Ist aber noch nichts fixiert.

Jan Stering:
Wer ist dieser Designer?

Dominik Szecsi:
Mario Korpitsch

Beschluss:
Michael Schabhüttl stellt Antrag „Funktionsgebühren“:

Die ÖH PHSt möge beschließen:
Die ÖH PHSt zahlt ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen Funktionsgebühren in folgenden Höhen aus:

Sachbearbeiter_innen: bis zu 80€ monatlich
Referent_innen und stv. Wirtschaftsreferent_in: bis zu 150 € monatlich
Vorsitzende_r, stv. Vorsitzende und Wirtschaftsreferent_in: bis zu 200€ monatlich

- ➔ 6 Pro Stimmen, 4 Enthaltungen
- ➔ Angenommen

Beschluss:
René Anzengruber bringt den JVA 2020/21 zur Abstimmung

- ➔ 6 Pro Stimmen, 4 Enthaltungen
- ➔ Angenommen

René Anzengruber schließt den Tagesordnungspunkt.

9. Wirtschaftsprüfung

René Anzengruber bittet Michael Schabhüttl um Vorstellung.

Michael Schabhüttl:

Seit dem HSG2014 brauchen wir einen HV-Beschluss, um einen Wirtschaftsprüfer zu bestellen. Mein Vorgänger hat Angebote eingeholt. Ursprünglich bei ADVICON in Wien, die dürfen nicht mehr, weil sie uns schon fünf mal geprüft haben, aber sie schicken ADVITAX. Kostet 3.120 €. In Zukunft bin ich bemüht, steirische Partner zu finden.

Beschluss:

René Anzengruber bringt den Antrag zur Wirtschaftsprüfung zur Abstimmung:

Die ÖH PHSt möge beschließen:

Die ÖH PHSt geht auf das vorliegende Angebot ein beauftragt ADVITAX mit der Wirtschaftsprüfung.

→ Einstimmig angenommen

René Anzengruber schließt den Tagesordnungspunkt.

10. Anträge

Sitzungsunterbrechung bis 20:40 (20 Minuten)

20:40 Sitzung wird wieder aufgenommen.

Beschluss:

Yasmin Kleindienst stellt Antrag „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“:

Von 25. November bis 10. Dezember findet die jährliche internationale Kampagne der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen* statt. Vor allem in den letzten Jahren ist Gewalt an Frauen* in Österreich stark angestiegen. Allein im Jahr 2021 gab es bereits 26 Femizide (Stand 16.11.21). Jede fünfte Frau in der EU ist ab 15 Jahren bereits körperlicher und/oder sexueller Gewalt ausgesetzt worden. Gewalt an Frauen* ist somit kein Einzelphänomen, sondern systematisch.

Umso wichtiger ist es, als Hochschule einen Beitrag für eine gewaltfreie, feministische Zukunft zu leisten und gegen jegliche Form der Gewalt anzukämpfen.

Daher möge die ÖH der PH Steiermark beschließen, im Rahmen einer Kampagne die Student:innen über Gewalt an Frauen* in unserer Gesellschaft zu informieren. Dies soll in Form von Druckmaterial und Social-Media-Beiträgen passieren. Zusätzlich solidarisiert sich die Hochschule mit der Kampagne der Autonomen Frauenhäuser Österreichs.

→ 6 Pro, 4 Enthaltungen

→ Angenommen

René Anzengruber stellt Antrag „Richtlinien für einen Fahrtkostenzususs“:

Die Studierenden haben ihre Praktika teilweise auch außerhalb von Graz und dadurch einen größeren Zeitaufwand und zusätzliche Fahrtkosten. Die

Studierenden bekommen nicht alle einen Platz in Grazer Schulen und suchen sich diese Situation nicht immer selbst aus. Die Studierenden, welche dadurch einen größeren Zeitaufwand haben, sollen nicht zusätzlich auch noch finanzielle Nachteile gegenüber Praktika in Graz haben.

Daher möge die ÖH der PH Steiermark Folgendes beschließen:
Die ÖH der PH Steiermark erstellt Richtlinien für einen Fahrtkostenzuschuss, für Studierende, die ihr Praktikum außerhalb von Graz absolvieren müssen.

Christoph Webel:
Wie viel Geld soll da reinfließen?

René Anzengruber:
Haben uns die Beträge von der KF angeschaut und haben mal 5000 € budgetiert.

Christoph Webel:
Leute haben an der Uni schon keinen Zuschuss mehr bekommen. Finde den Antrag also sehr sinnvoll.

Beschluss:
→ Einstimmig angenommen

Jan Stering stellt Antrag „Satzungsüberarbeitungstreffen“:

Die Satzung jeder Hörschüler*innenschaft ist das Herzstück der Zusammenarbeit jeder Hochschulvertretung. Eine Optimierung dieser sollte im Vordergrund stehen.

Beschlusstext:

Die Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft der PH Steiermark möge beschließen, dass vor Ende des Wintersemesters 2021/2022 ein Treffen aller der in der Hochschulvertretung vertretenden wahlwerbenden Gruppen stattfindet (maximal zwei Personen pro wahlwerbender Gruppe), in der eine Optimierung der Satzung besprochen und erarbeitet werden soll. Für eine ideale Terminfindung soll im Vorhinein ein Doodle (öä.) vom Vorsitzteam ausgesandt werden, der mindestens fünf Terminvorschläge beinhaltet. Im besten Fall soll der Hochschulvertretung in der nächsten darauffolgenden Sitzung ein Satzungsänderungsentwurf vorgelegt werden.

Michael Ortner:
Die Satzung der Hochschüler*innenschaft ist in Ordnung. Also man kann gut damit arbeiten. Ich finde sie gut. Ich sehe keinen Bedarf, diese zu überarbeiten. Oppositionsfreundlich – man kann in jeder Sitzung eine Satzungsänderung beantragen. Meldet euch beim Vorsitz, beim BiPol, und wir können das besprechen.

Dominik Szecsi:
Ich hatte auch noch keine Probleme mit der Satzung. Gib mir ein Beispiel, was du ändern würdest.

Jan Stering:

Finde es sehr schwierig, dass die Satzung in jeder Sitzung geändert werden kann. Änderungen sollen im Vorhinein an die Mandatar*innen geschickt werden. Zwangsläufige Sitzungsunterbrechung passieren dann. Das ist nur ein Punkt, da gibt's noch weitere. Hier in dem Antrag geht es nur um ein Treffen. Es ist sicher gut, das in einer kleineren, ruhigeren Runde mal anzuschauen.

Michael Ortner:

Es ist interessant, dass das jetzt ein Problem ist. Ihr habt das ja im letzten Studienjahr beschlossen und da war es noch voll super. Jetzt finden wir es gut und ihr wollt es nicht behalten.

Jan Stering:

Ich spreche ungern über Vergangenheitsbewältigung. Ich sehe nicht, was falsch ist, dass man sich einmal trifft und das bespricht. Versteh die Logik nicht, aber okay, das war's von mir.

Beschluss:

- ➔ 4 Pro, 6 Dagegen
- ➔ Abgelehnt

Jan Stering stellt Antrag „Abbildung der gesamten HV auf der Webseite der ÖHPHST“:

Wenn man sich die aktuelle Webseite der ÖHPHSt ansieht, so findet man dort neben einigen relevanten Unterlagen und Informationen auch das Vorsitzteam, sowie die Referate und die interimistischen Referent*innen. Im Sinne der Transparenz wäre es wünschenswert, wenn alle HV-Mandatar*innen sowie die HV als Ganzes genauso dort zu finden wären

Beschlusstext:

Die Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft der PH Steiermark möge beschließen, dass auf der Webseite ein eigener Reiter „Hochschulvertretung“ eingerichtet wird, in dem man die Namen, die dazugehörigen wahlwerbenden Gruppen sowie nach Wunsch die Fotos aller Mandatar*innen tabellarisch aufgelistet findet. Die Reihung erfolgt nach Größe der wahlwerbenden Gruppe nach der letzten ÖH-Wahl und in weiterer Folge nach Listenplatz auf der jeweiligen Wahlliste. Außerdem soll ein Foto der gesamten Hochschulvertretung dort zu finden sein. Dieser Antrag soll spätestens mit 31.12.2021 umgesetzt sein.

Nadine Linschinger:

Wir haben das mit dem Digitalisierungsreferenten besprochen. Der ist mit der Websitedesignperson in Kontakt. Es läuft grad sehr gut und wir wollen das laufende Projekt nicht stören.

Jan Stering:

Bei dieser Argumentation können wir uns sowieso jeden Antrag ersparen, wenn ihr der Meinung seid, dass das euren Vorhaben widerspricht. Bin gespannt, wenn der Antrag abgelehnt wird, wie ihr weiter vorgeht.

Michael Ortner stellt einen Gegenantrag:

Die HV der ÖH der PH Steiermark möge beschließen:
In der Planung der Gestaltung der neuen ÖPHSt-Website wird die Darstellung der Hochschulvertretung berücksichtigt.

Jan Stering stellt einen Zusatzantrag zum Gegenantrag:

Dabei soll man die Namen, die dazugehörigen wahlwerbenden Gruppen sowie nach Wunsch die Fotos aller Mandatar*innen tabellarisch aufgelistet finden. Die Reihung erfolgt nach Größe der wahlwerbenden Gruppe nach der letzten ÖH-Wahl und in weiterer Folge nach Listenplatz auf der jeweiligen Wahlliste. Außerdem soll ein Foto der gesamten Hochschulvertretung dort zu finden sein.

Beschluss:

Abstimmung des Gegenantrags

→ Einstimmig angenommen

Abstimmung des Zusatzantrags zum Gegenantrag:

→ 4 Pro, 6 Dagegen

→ Abgelehnt

Jan Stering stellt Antrag „Qualitätsvolle HV-Zeitung“:

Aus Erfahrung zeigt sich, dass HV-Zeitschriften sowie die BV-Zeitschrift schneller im Abfall landen, als das den jeweiligen Hochschulvertretungen lieb ist. Dass mit dem JVA wohl auch das Budget für die Ausarbeitung und Aussendung einer solchen beschlossen wird nimmt uns als HV in die Pflicht, für eine qualitätsvolle Zeitschrift zu sorgen und diese in weiterer Folge auch zu evaluieren, um in Kenntnis zu bringen, ob der Nutzen einer solchen wirtschaftlich, aber insbesondere nachhaltig und sinnvoll ist – insbesondere im Zusammenhang mit einer möglichen Bekanntheitssteigerung der ÖPHSt.

Beschlusstext:

Die Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft der PH Steiermark möge in Bezug auf die erste Ausgabe der kommenden ÖPHSt Zeitschrift beschließen, dass

- auf die Möglichkeit Aufmerksam gemacht wird, Texte für die Zeitschrift einzureichen, insbesondere via ihrer Social-Media-Kanäle.

- im Zusammenhang von externen Texteinreichungen auch eine offene Redaktionssitzung stattfindet, in der eingereichte Texte diskutiert werden können.

- allen Mandatar*innen der Hochschulvertretung und der Studienvertretungen die Möglichkeit geboten wird, sich in der Zeitschrift mit maximal 100 Wörtern selbst vorzustellen. Auf Wunsch der Mandatar*innen kann auch ein Foto der Person hinzugefügt werden. Das Logo der wahlwerbenden Gruppe darf jedoch nicht vorkommen, auch nicht im Hintergrund eines Fotos.

- die Zeitschrift auch online Verfügbar ist, bestenfalls abrufbar über einen Link auf der Webseite.

- dass die Zeitschrift einen Monat nach der Aussendung auf ua. folgende Aspekte evaluiert wird: -Wirtschaftlichkeit -Nachhaltigkeit -Informationsmehrwert - Beliebtheit Diese Evaluierung soll mittels eines Feedbackbogens (Google Forms oä.) passieren, der an die Studierenden gesendet wird. Die Evaluierung zählt dann als aussagekräftig, wenn zumindest 100 PH-Studierende den Feedbackbogen ausgefüllt absenden.
- im Falle einer negativ ausfallenden oder nicht aussagekräftigen Evaluierung ein Umstieg auf eine rein digitale Version angedacht wird.

Melanie Linschinger:

Da sind ein paar gute Punkte dabei. Sind aber im Prozess der Erstellung der Zeitung und wollen uns da noch nicht einschränken. Wir müssen erst schauen, wie es mit einem digitalen Paper aussieht oder der Evaluierung.

Maja Höggerl stellt einen Gegenantrag:

Die HV der ÖH PHSt möge beschließen:

- Das Vorsitzteam und die Pressereferentin kommen zu einer Strategiebesprechung zusammen, um nach der Erstaussgabe die Rahmenbedingungen für die Weiterführung der Zeitung der ÖH PHSt zu klären. Dazu gehören Erscheinungstermine, Auflage, Medium, Inhalte, Mitarbeit und Finanzierung.
- Die Ergebnisse werden in der nächsten HV-Sitzung vorgestellt.

Jan Stering:

Wird sich nicht durch Zusatzantrag retten lassen, also werd ich keinen stellen. Finde es schade, dass der Prozess schon so weit fortgeschritten ist, ohne eine Chance, sich einzubringen.

Beschluss:

Abstimmung des Gegenantrags

- ➔ 6 Pro, 4 Dagegen
- ➔ Angenommen und der Hauptantrag fällt

Jan Stering stellt Antrag „Etablierung von Fraktionssitzungen“:

Um eine reibungslose Zusammenarbeit der gesamten Hochschulvertretungen zu ermöglichen, sollen Fraktionssitzungen etabliert werden, um kommende HV-Sitzungen bestmöglich gemeinsam vorbereiten zu können.

Beschlusstext:

Die Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft der PH Steiermark möge beschließen, dass Fraktionssitzungen mindestens 48 Stunden vor jeder darauffolgenden HV-Sitzung etabliert werden, in denen alle Sitzungsmaterien so gut wie möglich vordiskutiert werden sollen. Dabei sollen die am weitesten vorgereichten Personen der wahlwerbenden Gruppen teilnehmen (eine Person pro wahlwerbender Gruppe), welche sich notfalls aber auch von anderen Personen auf der Wahlliste vertreten lassen können. Ggf. können nach Sitzungsmaterie auch Expert*innen (Referent*innen, Studienvertretungsmandatar*innen etc.) zugezogen werden.

Maja Höggerl:

Ich finde die Idee nicht so gut, da die wichtige Debatte von einer großen öffentlichen Sitzung in einen kleinen Kreis verschoben wird. Drei Männer treffen sich im Hinterzimmer und beraten sich.

Dominik Szecsi:

Eine Mini-HV vor der HV macht für mich keinen Sinn.

Jan Stering:

Das wird grade ins lächerliche gezogen. Müssen ja nicht zwangsläufig Männer dabei sein. Gibt sicher von allen Seiten Frauen, die dorthin würden.

Beschluss:

- 4 Pro, 6 Dagegen
- Abgelehnt

Jan Stering stellt Antrag „Sonnenlicht ist das beste Desinfektionsmittel“:

Um den Studierenden einen guten Überblick zu verschaffen, was auf der ÖPHPHSt passiert und wie mit ihren Studierendenbeiträgen umgegangen wird, soll ein Transparenz-Reiter auf der Webseite eingerichtet werden.

Beschlusstext:

Die Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft der PH Steiermark möge beschließen, dass auf der Webseite ein eigener Transparenz-Reiter geschaffen wird, unter dem man ua. aber insbesondere folgende Dinge findet:

- eine einfache tabellarische Auflistung von allen Ausgaben ab € 50 (€ 50 pro Rechnung), mit einer kurzen Beschreibung, wofür das Geld aufgewendet wurde (seit Beginn der Exekutivperiode und unbegrenzt fortlaufend)
- eine Sammlung aller gestellten Anfragen laut Satzung seit dem WiSe 2020/2021
- eine Sammlung aller in der HV der PHSt gestellten Anträge mit dem Abstimmungsverhalten der vertretenen wahlwerbenden Gruppen seit dem WiSe 2020/2021
- eine Sammlung aller HV-Sitzungsprotokolle
- den aktuellen und vorhergegangenen Jahresvoranschlag sowie den aktuellen und vorhergegangenen Jahresabschluss (bereits auf der Webseite ausgestellt)
- ggf. Sitzungsaufzeichnungen

Dieser Antrag soll spätestens bis zum Beginn des Sommersemesters 2022 umgesetzt sein.

Nadine Linschinger:

Ich mag gern, wenn die Dinge der öffentlichen HV besprochen werden und nicht beim Quatschen. Gewisse Dinge, die da drauf sind, müssen sowieso passieren. Online-Protokolle sind nach Fertigstellung der Webseite möglich. Transparenzgeschichte war in der Vergangenheit hier ein Problem, weil erstens nicht so viel passiert ist und zweitens es keine Regelungen dafür gab. Diese ÖH

hat keine Gebarungsordnung. Es gibt hier nix was vorschreibt, wie wir mit unseren Finanzen umgehen sollen. Wir würden uns das eher in diesem Bereich anschauen, also eine Gebarungsordnung erarbeiten.

René Anzengruber stellt einen Gegenantrag:

Die HV der ÖH PHSt möge beschließen:

- Das Vorsitzteam und Wirtschaftsreferat erarbeiten für größtmögliche finanzielle Transparenz eine Gebarungsordnung für die ÖH PHSt.
- Sobald die neue Website fertiggestellt ist, werden laufend neue Sitzungsprotokolle darauf veröffentlicht.
- Jahresvoranschlag und -abschluss werden ebenso dort veröffentlicht.

Jan Stering:

Das ist in meinen Augen kein Gegenantrag. Es widerspricht der Grundintention des Hauptantrags nicht

René Anzengruber:

Dann entscheide ich, dass das ein Gegenantrag ist.

Jan Stering:

Ich finde deine Entscheidung falsch, aber ich akzeptiere sie trotzdem.

Michael Ortner:

Es gibt die Möglichkeit, einen weiteren Hauptantrag zu stellen, ohne über die Funktion „Gegen“antrag zu entscheiden.

Beschluss:

Abstimmung des Gegenantrags

- 6 Pro, 4 Enthaltungen
- Angenommen und der Hauptantrag fällt

Jan Stering:

Ich finde es schade, dass wir bei keinen unsere Anträge einen Konsens gefunden haben. Aber das kommt vielleicht in Zukunft noch.

Nadine Linschinger:

Stimme zu, es ist sehr schade, wenn wir bei z.B. feministischen Anträgen keinen Konsens finden.

René Anzengruber schließt den Tagesordnungspunkt.

11. Allfälliges

Jan Stering:

Hab im Großen und Ganzen die Sitzung sehr genossen, auch wenn der TOP „Anträge“ traurig war. Cool, dass wir uns bei den Richtlinien einigen konnten.

René Anzengruber schließt den Tagesordnungspunkt und die Sitzung.

Sitzungsende: 21:20